

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 144 | Juli 2017

- Area Studies, Disziplinen und Regionen
- Taiwanstudien und –forschung in Deutschland
- Die deutsche Südasienforschung im Wandel der Zeit
- Perspectives for Economic Research on China
- Die Vietnamistik an der Universität Hamburg
- Koreaforschung in Deutschland
- Zivilgesellschaft in Japan
- Soziologische Chinastudien und chinesische Soziologie im globalen Kontext
- Die deutschsprachige Forschung zur Transformation politischer Systeme in Asien

DGA 

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrevorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin
(Sprecherin / Chairperson)

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz

PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg

Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg

Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg

Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin

Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock

China

Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln

Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg

Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen

Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum

Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin

Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Thilo Diefenbach

Editorial Team

Monika Arnez

Carmen Brandt

Robert Pauls

Florian Pölking

Gabriele Vogt

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Yingjun Gao

Rouven Will

Max Tabratzis

Copy Editors

James Powell

Deike Zimmann

Editorial Board

Rahul Peter Das

Stefan Rother

Margot Schüller

Karsten Giese

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Thilo Diefenbach

Editorial Team

Monika Arnez

Carmen Brandt

Robert Pauls

Florian Pölking

Gabriele Vogt

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Yingjun Gao

Rouven Will

Max Tabratzis

Copy Editors

James Powell

Deike Zimmann

Editorial Board

Rahul Peter Das

Stefan Rother

Margot Schüller

Karsten Giese

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e. V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

Alle Manuskripte sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

50 JAHRE DGA

Grußwort des Ersten Bürgermeisters Olaf Scholz	5
Rede des Vorsitzenden Prof. Dr. Rahul Peter Das anlässlich des Jubiläums	8

ARTIKEL

Area Studies, Disziplinen und Regionen (Claudia Derichs)	12
Taiwanstudien und -forschung in Deutschland (Jens Damm)	23
Die deutsche Südasienforschung im Wandel der Zeit (Carmen Brandt und Kirsten Hackenbroch)	36
Perspectives for Economic Research on China (Doris Fischer)	58
Die Vietnamistik an der Universität Hamburg (Thomas Engelbert)	70
Koreaforschung in Deutschland – Geschichtlicher Überblick und Perspektiven (Eun-Jeung Lee)	94
Zivilgesellschaft in Japan: Schlaglichter auf ein bewegtes Forschungsfeld (Anna Wiemann)	105
Soziologische Chinastudien und chinesische Soziologie im globalen Kontext: Geteiltes Wissen – unterschiedliche Forschungsperspektiven? (Bettina Gransow)	119

RESEARCH NOTE

Die deutschsprachige Forschung zur Transformation politischer Systeme in Asien – Perspektiven, Profile und Befunde (Aurel Croissant)	135
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

KONFERENZBERICHTE

Asia – Transition of a World Region (Milan Matthiesen)	152
7. Jahrestag des AK Südasiens in der DGfG (Markus Keck und Carsten Butsch)	154
2. Mitteldeutscher Südasiensentag (Franziska Strich)	155
What is the purpose and benefit of our research on China for social sciences and society? (Kai Enzweiler)	156
Global Africa: Spheres of Interaction: Africa–Japan–Europe (Corey Wallace)	158

REZENSIONEN

Perry Anderson: The Indian Ideology (Dagmar Hellmann)	160
Nikhil Govind: Between Love and Freedom. The Revolutionary in the Hindi Novel (Johanna Hahn)	162
Park, Albert L.; Yoo, David K. (eds.): Encountering Modernity. Christianity in East Asia and Asian America (Oul Han)	164
Jiang Jiehong: An Era without Memories. Chinese Contemporary Photography on Urban Transformation (Günter Schucher)	165
Gerhard Preyer; Reuß-Markus Krauß: Ohnmächtige Weltmacht China. Modernisierung ohne Harmonie (Thomas Weyrauch)	167
Wang Jianlin: The Wanda Way. The Managerial Philosophy and Values of One of China's Largest Companies (Albrecht Rothacher)	168

Husluman Vava; Auvini Kadresengan; Badai (Shu-hwa Shirley Wu, transl.; David R. Braden, ed.) : Voices from the Mountain. Taiwanese Aboriginal [sic] Literature (Thilo Diefenbach)	170
NEUERE LITERATUR	172
FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATION	
Trauer um Dr. Brunhild Staiger (Margot Schüller und Günter Schucher)	181
AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE	183
SONDERSEITEN DGA INTERN	I–XXX

es auf den ersten Blick nahe liege, wenn es auf direkte Einflussdurchsetzung auf der politischen Ebene, aber auch in wirtschaftspolitischer Hinsicht gehe. Insofern sei China eine ohnmächtige Weltmacht, da sie ihre Zieldurchsetzung nur auf indirektem Weg dauerhaft verfolgen könne.

Die Autoren haben sich im Prokrustesbett eines 64-seitigen Buches auf das Wesentliche beschränkt. Das *essential* regt an, sich mit den veröffentlichten Untersuchungen des Projekts der ProtoSociology „China's Modernization“ näher zu beschäftigen. Damit wird eine Perspektive eröffnet, die soziologische Systematisierung des strukturellen Wandels der chinesischen Gesellschaft in der Kooperation mit anderen Disziplinen weiter zu erforschen.

Thomas Weyrauch

Wang Jianlin. The Wanda Way. The Managerial Philosophy and Values of One of China's Largest Companies

London: LID Publishing, 2016. 246 S., 25 GBP

Mit seiner Muttergesellschaft Dalian Wanda kontrolliert Wang ein Konglomerat von Immobilienentwicklern, Einkaufszentren, Hotelketten, Kaufhäusern, Filmstudios, Fußballvereinen, Themenparks, Jachtwerften und Kinderverlustigungen, zunächst in China und seit einigen Jahren via Australien und den USA zunehmend auch im Rest der Welt. Etwa 30 Milliarden Euro scheint er zu besitzen, und mit seinen Firmen um die 100 Milliarden an Werten zu kontrollieren. Doch die genaue Zahl ist ziemlich uninteressant, denn allmonatlich scheinen es bei einem Umsatzwachstum von 30% im Jahr mehr zu werden.

Wangs „Philosophie“ ist ziemlich gradlinig: Traue keinem deiner Angestellten, loyal ist auf die Dauer niemand, normiere alle Entscheidungen, kontrolliere die Einhaltung ständig, belohne die Guten und bestrafe die Abweichler, zunächst mit öffentlichen

Erniedrigungen, und wenn sie Fristen nicht eingehalten haben, dann mit Gehaltskürzungen, schließlich mit dem Hinauswurf, vor allem dann, wenn seine Disziplinarkommission Fehlverhalten und korrupte Praktiken aufgedeckt zu haben glaubt. Dazu werden alle seine zehntausende Projektentwickler alle drei Jahre in eine andere Stadt versetzt, damit sie keine korrupten Netzwerke aufbauen können. Widerspruch zwecklos. Kosten und Gewinnzahlen werden täglich und wöchentlich von Wang kontrolliert. Zahlungen, Rekrutierungen – 20.000 im Jahr – Entlassungen, Bonusse werden alle nur in der Zentrale entschieden. Bei Konferenzen hat jeder nur fünf Minuten Redezeit. Wenn es irgendwo kreative Ideen gibt, die es in China noch nicht gibt, zum Beispiel im Kultur- oder Designbereich, werden sie einfach eingekauft, und die Kreativen mit Knebelverträgen an Dalian Wanda gebunden. Die Lektüre lohnt sich also einigermaßen, auch wenn die Perspektive einseitig ist.

Das Buch ist eine Zusammenstellung von zwölf öffentlichen Vorträgen Wangs während 2012–15, gefolgt von Frage-und-Antwort-Sitzungen meist mit Studenten in China und Harvard. Da bleiben Wiederholungen und gelegentliche Widersprüche nicht aus. Ursprünglich in China erschienen, verkaufte es dort im Vorjahr 600.000 Exemplare, davon sicherlich 120.000 an seine dortigen Mitarbeiter, müssen sie doch monatlich ein „gutes Buch“ lesen, neben den obligaten Anstandskursen und dem Freiwilligendienst bei den Armen. Wang nutzt dieses Format, um seinen Werdegang, seine Ideen, die Entwicklung seiner Firmen und diversen Geschäftsfelder und schließlich seine Unternehmens-„Philosophie“ in verschiedenen Variationen vorzustellen.

Wang wurde 1954 als ältester Sohn eines PLA-Veteranen geboren, trat mit 15 Jahren als Kadett ein und diente mit 30 Jahren als Offizier in einem Regimentsstab. Die frühe militärische Sozialisation hat ihm, nach seinen Worten, Disziplin, Härte gegen sich selbst, Ausdauer, und eine große Fähigkeit

zur präzisen Planung beigebracht. Tugenden, die auch die Unternehmenswerte seiner Firmen darstellen. 1986 nimmt er seinen Abschied und wird in Dalian Immobilienentwickler. Weil der Markt für Wohnhochhäuser bald überfüllt war, diversifiziert Wang sich ab 1998 in den Bau von Einkaufszentren. Diese umfassen nicht nur die üblichen Kaufhäuser, Textilläden und Supermärkte, sondern auch bis zu 40 Restaurants und Kneipen, Kinos, Hotels, Theaterbühnen und Kindervergnügungsstätten. Weil ihm die Anbieter nicht immer passen, managt er die Hotels, Karaoke-Hallen, Kaufhäuser und „Kids Place“ gleich selber. Der logische nächste Schritt: Themenparks und integrierte Urlaubsorte, die sogenannten Resorts. In ihrer Gigantomanie sind sie freilich gewöhnungsbedürftig. So hat einer in den Changbai-Bergen 43 Skipisten, drei Golfplätze, neun Hotels mit 5000 Betten und eine 900m lange Fußgängerzone mit 100 Geschäften, Bars, Kinos, Restaurants, Karaoke-Hallen etc..

Doch das ist nicht Thema des Buches, genauso wenig die Frage, was mit den Bewohnern der abgebrochenen Innenstadtviertel, der Ästhetik jener Altstädte passiert, wenn sie von den ewig gleichen Wanda-Einkaufsstätten plattgemacht wurden. Wang begegnet der Kritik nur indirekt: seine Einkaufszentren seien nicht alle gleich, weil die regionalen Geschmacksnerven unterschiedlich sind. Es gibt also unterschiedliche Gaststätten! Und in Wuhan hat er in einer Geschichtseile die historischen Bauten der Chinesischen Republik, der Vorkriegszeit also, in seine Modernismen integriert. Bravo. Aber was ausschließlich zählt, ist die Gewinnspanne. Mitglied der KP ist der Milliardär natürlich in jener Diktatur der Besserverdienenden. Er ist Vizepräsident der chinesischen Industrie- und Handelsvereinigung, Mitglied der Nationalen Front (CPPCC) und des Nationalen Kongresses. Er wolle sich nicht in die Politik einmischen, aber trotzdem eng mit der Regierung zusammenarbeiten. Denn anders könne man in China nicht im Immobiliensektor gewinnen.

Schließlich diversifiziert er seit 2013 international: zuerst nach Australien und den USA, und mittlerweile (nach Abschluss des Buches) auch nach Europa.

Zu den Zukunftsaussichten seiner Branche äußert sich Wang widersprüchlich: Zum einen ist Chinas Urbanisierungsrate mit 52% noch unter dem normalem Niveau von 70-80% und bietet damit noch zwanzig Jahre Wachstum für den Wohnungsbau, die Beton- und Stahlindustrie, andererseits sieht er die leerstehenden Phantomstädte und stattdessen die Perspektive der Freizeitmärkte Sport, Tourismus und Unterhaltung, die in China noch enormes Wachstumspotential haben. Das gilt auch für seine Einkaufszentren. 100 will er weiterhin alljährlich bauen, vor allem in innerstädtischen Lagen der mittelgroßen Großstädte („3rd und 4th tier“). Insgesamt sollen es tausend werden, „um die Konkurrenz auszuschalten“. Allerdings will er sie, weil sie zu viel Kapital binden, an Investoren verkaufen und die Komplexe nur noch kontrollieren und unterhalten.

Was Wang unter „Kultur“ versteht, ist freilich nur marginal unser Kulturbegriff. Es handelt sich um kommerzielle Unterhaltungskultur, mit der er Hollywood und Disneyland an die Wand drücken will. Es geht um jenes Massenamusement, das Kasse bringt und sonst nichts. Natürlich hat er auch seine Galerien für chinesische Kalligrafien und klassische Gemälde, no na!? China braucht laut ihm eine moderne Dienstleistungsindustrie zur Unterhaltung, für den Zuschauersport und den Tourismus. Deshalb kaufte er sich bei Atletico Madrid, dem Ironman Triathlon, und dem Schweizer Infront Sports, der die FIFA Übertragungsrechte besitzt, ein.

Ansonsten geht es ihm um Luxusprodukte wie Privatflugzeuge, Jachten und Sieben-Sterne Hotels. Einen britischen Jachtenhersteller hat er bereits erworben, um seine künftigen Jachtclubs zu beliefern. Einhundert 5-Sterne Hotels besitzt er in China, hundert weitere sind im Bau. Erste Wanda-

Hotels gibt es schon in den USA, Australien und in Europa.

Ob alle megalomanischen Zukunftspläne geraten werden, ist natürlich fraglich. Doch bleibt das Buch eine unterhaltsame Lektüre in die ungewohnte Geisteswelt eines neureichen chinesischen Oligarchen.

Albrecht Rothacher

Husluman Vava; Auvini Kadresengan; Badai (Shu-hwa Shirley Wu, transl.; David R. Braden, ed.) : Voices from the Mountain. Taiwanese Aboriginal [sic] Literature

Taiwan: Serenity International, 2015. 175 pp., 11,99 USD / 360 NTD

Taiwanese aboriginal literature has become more and more visible since the lifting of martial law in 1987, not only because the number of authors and works has greatly increased, but also because the successive governments have paid more attention to protecting and supporting indigenous peoples 原住民 and their culture. Besides, renowned experts of Taiwanese literature like Chen Fang-Ming 陳芳明 and Peng Jueichin 彭瑞金 have been very active in researching and promoting literary works by aboriginal writers, most of whom still write in Chinese, even though some also publish in their native Austronesian languages using Latin script.

This volume — financed by two grants of the National Museum of Taiwan Literature 國立台灣文學館 — presents short stories and excerpts from novels written in Chinese by three indigenous authors: Husluman Vava 霍斯陸曼·伐伐 (1958–2007) from the Bunun people 布農, Auvini Kadresengan 奧威尼·卡露斯 (b. 1945) from the Rukai 魯凱, and Badai 巴代 (b. 1962) from the Puyuma 卑南. Just to give an impression: while the Bunun still count around 53,000 members, both the Rukai and the Puyuma consist of approximately 12,000 people (which is not

much, even in a country of just 23 million inhabitants).

All stories translated here are set in the respective local communities and depict scenes from their everyday life. The excerpts from Auvini Kadresengan's novel "Wild Lily" 野百合之歌, published in 2001, demonstrate that the author wishes to present as many aspects of his culture as possible, especially rituals and ceremonies. Some stories, such as Badai's "Homecoming" 回家 (2001), show the complicated relationship between traditional lifestyles and the modernization efforts of Taiwanese society and in most of them a solemn, sometimes even mournful tone prevails; Husluman Vava's "The Hunter" 獵人, first published in 1998, is even downright tragic. Another story by Badai, "Biling's Bean Farm" 比令的樹豆田 (2002), confronts a Catholic missionary from Belgium with a female shaman from the Puyuma tribe and succeeds in portraying this complex clash of cultures on just a few pages. Two of Badai's short stories, "Mother's Millet Field" 母親的小米田 (2004) and "The Shaman" 女巫 (2001), have already been translated into German: "Mutter's Hirsefeld" by Marc Hermann and "Die Schamanin" by Johannes Fiederling, both published in the small brochure "Das Leben ist eine Insel. Deutsch-Taiwanisches Literaturaustauschprogramm 2016" ["Life is an island. German-Taiwanese Literature Exchange program 2016"].

The very short afterword by John M. Anderson introduces his ongoing comparative research on the literatures of indigenous peoples in Taiwan and those in the United States, especially the Chumash who live on the California coast north of Los Angeles. Unfortunately, Anderson restricts his notes to only three pages; some readers probably would have liked to know more.

Even though the stories themselves make for an interesting read, the book suffers from some editorial problems — the misspelled title being the most prominent of them.